

Zehn Jahre "Ars Musica"

Ganz besonderer Kammerchor

SAERBECK Vor zehn Jahren gründete sich „Ars Musica“ mit dem Ziel, sich an anspruchsvollere Stücke zu trauen. Viel Einsatz und Engagement ist da von den Sängern gefordert. Zum Jubiläum präsentiert sich der Chor gleich in zwei ehrgeizigen Konzerten.

Empfehlen



Alles begann mit dem Wunsch, niveauvolle Stücke zu singen. Aus den verschiedenen Chören unter der Leitung von Alexandros Tsihli (kl. Foto) fanden sich 2003 zunächst sechs Interessierte. Heute sind es um die 20 Sänger. Mehr als 21 Mitglieder will Ars Musica nicht haben, es soll weiterhin ein Kammerchor bleiben. Dabei achten die Choristen auf ein ausgewogenes Verhältnis von Männern und Frauen.

Alle zwei Wochen trifft sich der Chor zur Probe, zweieinhalb Stunden lang. Häufiger geht es nicht. Um dennoch den Stoff zu bewältigen und an den Feinheiten feilen zu können,

müssen die Sänger sehr gute Voraussetzungen mitbringen. Schnelles Lernen, eine gute Stimme und jahrelange Chorerfahrung sind das Minimum. Dazu kommt das Üben zuhause.

Die meisten Mitglieder spielen ein Instrument, gut ein Viertel hat eine Gesangsausbildung absolviert. Ehrgeiz, Arbeitswille, Können und Freude am Singen sind die Eigenschaften, die man als Sänger bei Ars Musica braucht. „Wir arbeiten mit schwieriger Literatur, an die man sich nicht sofort herantraut und an der sich andere die Zähne ausbeißen“, beschreibt es Tsihlis.

Herausforderung

Für die zweite Vorsitzende, Maria Schulze Elfringhoff, heißt singen bei Ars Musica ganz klar: „Die Herausforderung zu meistern“. Sie übt etwa alle zwei bis drei Tage, möglichst anderthalb Stunden lang. Neben Noten und Notizen nutzt sie auch YouTube - oder ihr Klavier: „Es reicht, um meine Stimme vorspielen zu können.“ Ingrid Veltmann, die erste Vorsitzende, hat durch ihre intensive Gesangsausbildung einen klaren Vorteil: „Ich bin eine der Faulsten“, sagt sie über sich. Sie übt vor allem vor den Konzerten, ansonsten nur neue Stücke und was ihr an Nachbereitung der Proben nötig scheint.

Im Chor singen bis zu acht eigenständige Stimmen, also jeweils zwei getrennte Soprane, zwei Alt-, zwei Tenor- und zwei Bassstimmen. Alexandros Tsihlis beschreibt seinen Chor als „Konglomerat erfahrener Chorsänger“, die meisten singen seit 20 oder sogar 30 Jahren. „Das macht den Chor aus. Es ist beim Publikum der Eindruck entstanden: Die sind gut! Aber das ist viel harte Arbeit.“

Seit 1992 ist der Grieche hauptberuflicher Chorleiter. Zuvor hatte er als Solosänger u. a. am Stadttheater Münster gearbeitet. Neben seiner Gesangsausbildung studierte er Schulmusik und auch speziell Chor- und Orchesterleitung. 2002 zog er nach Saerbeck und übernahm zunächst die Singgemeinschaft, neben der er heute noch für fünf weitere Chöre in der näheren Umgebung zuständig ist. Dank seiner Erfahrung und fundierter Kenntnisse, ist Ars Musica heute, was es ist: ein ganz besonderer Chor eben.

Erst zweimal nahm Ars Musica am Leistungssingen des Chorverbandes NRW teil. Bereits im ersten Anlauf schafften die Sänger es über die Zwischenschritte Leistungschor und Konzertchor hin zum Meisterchor. Diesen Titel bestätigten sie 2013 erfolgreich.

Ein Schwerpunkt des Chors liegt in der geistlichen Musik. Jedes Jahr gibt es ein bis zwei geistliche Konzerte. Dabei singen die Choristen besonders gern in St. Georg in Saerbeck, vor allem wegen der hervorragenden Akustik.

Doch Ars Musica kann noch mehr: „Wir besitzen die Fähigkeit, Literatur vom Mittelalter bis heute zu singen, und zwar im jeweiligen Stil“, betont der Chorleiter stolz. Den passenden Ausdruck herauszuarbeiten und die alte Musik wirklich stilgetreu zu präsentieren und zu interpretieren, ist zu einer besonderen Stärke von Ars Musica

geworden.

Am Samstag, 14. Juni, lädt Ars Musica zum Jubiläumskonzert ein. Es soll ein Querschnitt aus dem Schaffen der vergangenen zehn Jahre geboten werden, eine Art Best-of mit Volksliedern, Spirituals, Madrigalen sowie modernen Chorstücken. Daran wird sich eine gesellige Feier im Hof des Bürgerzentrums anschließen, bei der die Singgemeinschaft helfen wird. Am 28. Dezember wird als zweites Jubiläumskonzert das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens in der St.-Georg-Kirche aufgeführt, möglichst mit Solistinnen aus den eigenen Reihen.